

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmärk) für Gills mit Aufstellung in's Haus monatlich fl. — 35, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachschlag. Alle bedeutenden Ankündigungs-Ankäufer des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gills wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deichs, Hauptplatz 4, I. Stock abgegeben werden. Neueste Zeit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Sonntags und von 4—5 Uhr Nachmittags. (Ankäufer werden auch in der Buchhandlung Johann Ratsch bereitwillig ertheilt). — Abkündigung: Gegenstände 20, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Correspondenten): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Rectamationen sind kostenfrei. — Berichte, deren Verleger dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 93

Gills, Sonntag den 19. November 1893.

XVIII. Jahrgang

Deutsche Wähler

der Städte und Märkte: Gills, Rann, Lichtenwald, Tüffer, Sochenegg, Praxberg, Laufen und Oberburg!

Nächsten Dienstag den 21. November 1893 findet die Wahl des Abgeordneten für den steiermärkischen Landtag statt.

Patrioten, welchen das Wohl der steirischen Heimat am Herzen liegt, die von der Bedeutung des Wahlausganges erfüllt sind und den Wert der Vertretung des Wahlbezirkes durch einen Mann voll Schaffensfreude und Schaffenskraft, voll Liebe zur Steiermark, voll reicher Kenntnis von Land und Leuten mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wohl im Auge hielten, haben nach reiflicher Ueberlegung Herrn Dr. Em. Jos. Wokaun ersucht, die Candidatur anzunehmen.

Er hat es gethan. In allen Wahlorten, die in Betracht kommen, ist er von hundertn von Wählern als Wahlwerber ausgerufen und freudig bestätigt worden.

Wähler! Deutsche Wähler! Freunde des Deutschthums und Freunde der Steiermark! Thut Eure Pflicht! Möge am 21. November in uns nur Ein mächtiger Gedanke walten, den Sieg zu erringen; und vergessen seien alle persönlichen Zwischenfälle, hinweg mit allen kleinlichen Bedenken und Ausreden, die Thür gewiesen den Agenten der Gegner, die sich zwischen uns und unsere Ehrenpflicht stellen: in die steirische Landstube einen Freund des Landes zu entsenden.

Niemand, nicht Hoch und nicht Nieder, belade sich mit der Schuld, zu dem Siege, der in unserer Macht liegt, nicht furchtlos und treu beigetragen zu haben. Wählen wir alle, wie Ein Mann, Herrn

Dr. Emanuel Josef Wokaun,

den Sohn der Stadt Gills, den in allen Kreisen geehrten Mitbürger, den vortrefflichen kaiserlichen Beamten, den Freund des Volkes, den deutschen Mann, der Alles daran setzen wird, seine Pflicht mit unermüdlichem Eifer zu erfüllen und mit der Liebe zum Vaterlande, die ihn so innig beseelt.

Gills, am 18. November 1893.

Der Wahlauschuß.

Wegen Uebersülle an Stoff erscheint heute keine Fortsetzung der Waldgeschichte von Julius Sgrutsek: In der Forstkras.

Die deutsche Sprache und unsere Landbevölkerung.

Das manchmal in ganz gutem Deutsch geschriebene Slovenenblatt fällt über den Landesauschuß her, weil derselbe eine Belehrung über die Vorschauvereine nach dem System Raiffeisen an die Bezirksauschüsse in deutscher Sprache hinausgegeben hat und wirft in etwas unzeitgemäßer Unmaßlichkeit die Frage auf: Ja, sieht denn der steiermärkische Landesauschuß noch immer nicht ein, daß er sich der slovenischen Sprache bedienen muß, wenn er den slovenischen Theil der Landbewohner belehren will?

Wir wollen dem Blatte darauf die Antwort nicht schuldig bleiben. Nein, der Landesauschuß ist Gott sei Dank noch nicht so verblendet, wie unsere Planlavisten. Er spricht auch zum steirischen Unterlande deutsch, nicht weil seine Amtssprache überhaupt die deutsche ist, sondern aus zwei Gründen: erstens aus demselben Grunde, aus welchem die Südtiroler sich der deutschen Sprache bedienen, nämlich, weil er sich verständlich machen will und weil sämtliche Bezirksauschüsse und sämtliche Personen, welche sich für das ländliche Genossenschaftswesen interessieren, deutsch verstehen, jedenfalls aber deutsch besser verstehen, als das der Landbevölkerung ganz unverständliche Neuslovenisch. Zweitens aber, weil die deutschen Steuertreuer sich ganz entschieden dagegen verwahren würden, daß ihre „Steuergulden“ dazu verwendet werden, um slovenische Drucksorten um theures Geld anzuschaffen, damit dieselben, von der Bevölkerung nicht verstanden, als „Maculatur“ — verwendet werden.

Umschau.

Landtagswahl. Die Wahl findet im Grazeigebäude statt, und beginnt um 9 Uhr Vormittag. Die Stimmenabgabe ist öffentlich, d. h. der Name

Dr. Emanuel Wokaun

muß von jedem Wähler vor der Wahlcommission ausgesprochen werden.

Spenden für nationale Zwecke.

Die Abdankung des Ministeriums Taaffe läßt bessere Zeit für die Deutschen in Oesterreich erhoffen. Insbesondere für die nationalen Schutzvereine eröffnet sich der Ausblick in eine minder traurige Zukunft. Deshalb ist gerade jetzt die werththätige Unterstützung dieser Schutzvereine eine heilige Pflicht aller Deutschen. In richtiger Erkenntnis dieser Pflicht hat uns ein maderer Parteigenosse für den Deutschen Schulverein zehn Gulden übergeben, welchen Betrag wir dem Säckelwart der hiesigen Ortsgruppe, Herrn Ballos, eingehändigten. Öffentlich findet dieses lobliche Beispiel zahlreiche Nachahmung. Können doch unsere nationalen Schutzvereine ihre Aufgabe nur dann erfüllen, wenn sie bei allen Volksgenossen freundliche Unterstützung finden.

Slovenische Provocationen. Man schreibt der Deutschen Wacht vom 16. November aus Lichtenwald: Am 20. August d.

J. fuhren mit dem Nachzug um 11 1/2 Uhr ungefähr 200 deutsche Turner und Festgäste ab, welche das Fest zur Feier des 10jährigen Bestandes der deutschen Schule in Lichtenwald mitgemacht hatten. Zugleich fuhr auch der Reservelieutenant des 96. Infanterie-Regimentes Leopold Zettel in Uniform angeblich nach Budapest. Derselbe hatte Auseinandersetzungen mit Turnern, welche es als provocatorisch erachteten, daß er, am Bahnhof angelangt, „Zivio naša domovina“ rief. Auf diese Auseinandersetzungen reagierte der k. k. Reservelieutenant in keiner Weise; wohl aber bemächtigte sich des Genannten eine derartige Aufregung, daß er es für nothwendig hielt, am 3. September nachmittags in einem Gasthause zu Lichtenwald Herrn Andreas Winkle, dem er gänzlich unbekannt war, zu provocieren, mit dem Schimpfworte „Schuft“ zu belegen und damit zu schmähen, daß er zur Wirtin sagte: „Was ist der Schwaab schuldig? Das bezahle ich und dann schmeiße ich ihn hinaus.“ Hierbei war auch ein gewisser Albert Widmajer zugegen, welcher den Obgenannten fortwährend aufhetzte, indem er immer wieder auf den Vorfall vom 20. August zu reden kam, sich äußerte: „Der deutsche Schwindel in Gills und der deutsche Bürgermeister dortselbst werden bald aufhören zu sein.“ und schließlich, als sich Herr Winkle zu allen Provocationen ablehnend verhielt, seinem Gefährten rief, die Uniform anzulegen und dann mit dem Säbel auf Herrn Winkle einzuhauen. Gegenstand einer heute durchgeführten Verhandlung war nun dieses injuriöse Benehmen des Herrn Reservelieutenants, und mußte derselbe zugestehen, daß er zu den incriminierten Äußerungen von Herrn Winkle weder am 20. August noch am 3. September irgendwie provociert wurde. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 10 fl., eventuell 2 Tage Arrest und Strafkostenersatz. Wegen des zu geringen Strafausmaßes wird von Seiten des Privatanklägers die Berufung ergriffen werden.

Mit der vereinigten slavischen Opposition hat es also noch keine guten Wege. Der Prospect wurde zwar mit der größten Aufdringlichkeit verstanden, aber das Unternehmen scheitert aus Mangel an Theilnehmern. Die Narodni Listy, die sich schon auf die Coalition gegen die Coalition freuten und offenbar auch einen neuen geschäftlichen Aufschwung von der geplanten slavischen Solidarität erwarteten, müssen vorläufig ihre Hoffnungen herabstimmen. Es war übrigens an den Fingern abzuzählen, daß die jüngste Ausgeburt des tschechischen Größenwahns wie eine Seifenblase in alle Winde zerfließen werde. Wo ist denn vor Allem das gemeinsame Band, das alle Slaven der Monarchie zu umschließen geeignet wäre? Wir sehen natürlich von den Polen ab, auf die ja ohnehin bei der geplanten Actiengesellschaft zur Exploitation der slavischen Gefühle nicht gerechnet wurde — haben denn etwa die Tschechen und Slovenen außer dem ihnen gemeinsamen Haß gegen alles Deutsche irgend ein gleichartiges politisches Ziel? Eine unendliche Lust treant diese Volkstämme. Die Slovenen, ein Volkstamm ohne großen Grundbesitz, ohne Adel, ohne eine feste Schriftsprache, ohne große Geschichte, ohne zahlreiche hervorragende Männer! Bei den Tschechen das gerade Gegentheil. Oder haben vielleicht die Kroaten irgend welche gemeinsame Bedürfnisse mit den Ruthenen oder die mit den Tschechen? Nein, selbst wenn diese Coalition zustande käme, die Deutschen könnten ihre Bildung ruhigen Gemüthes betrachten. Denn es läge in ihr so viel des Widerspruchsvollen, Unnatürlichen und Unmöglichen, daß ihre Actionskraft nicht zu fürchten wäre. Uebrigens ist absolut nicht anzunehmen, daß die Slovenen trotz der bramarbasierenden Sprache ihrer Blätter ja ihr

warmen Plätzchen im Hohenwartclub mit den dornenvollen Pfaden einer slavischen Opposition vertauschen würden. Die Slovenen haben dem Ministerium Taaffe unbedingt Heeresfolge geleistet und werden — darüber sind wir vollkommen beruhigt — daselbst unter dem Regime Windischgrätz thun, wenn auch die Verwaltungszuckerln jetzt etwas rarer werden sollten. Immerhin aber ziehen sie selbst die Nähe eines warmen Ofens einer kalten Nacht im Freien vor. Und in dieser Haltung wird die Slovenen, soweit wir sie kennen, nichts beirren, auch nicht die Sprache ihrer radicalen Blätter, die allerdings heute kriegerischer klingt denn je.

Der erste österreichische Gewerkschaftscongreß soll zu Weihnachten in Wien tagen. Die Gewerkschaftscommission, welche denselben einberufen hat, legt dem Congreß einen Organisationsentwurf zur Beschlußfassung vor, der unter Andern folgende Vorschläge enthält: Jede Gewerkschaft hat ihren Wirkungskreis auf das ganze Kronland zu erstrecken, in allen Orten, wo eine genügende Anzahl von Berufsgenossen und Genossinnen vorhanden ist, sind Ortsgruppen derselben zu errichten und dahin zu wirken, daß die Verbindung mit verwandten Berufsvereinigungen — einer Industriegruppe — hergestellt wird, wozu die Gründung von Industrieverbänden dienen soll. Da vorläufig die Industrie-Verbände noch nicht so weit ausgebaut werden können, um einen Verband aller Industrieverbände zu bilden, wird vorgeschlagen, eine aus je einem Vertreter einer Industriegruppe zusammengesetzte Gewerkschaftscommission einzusetzen. Derselbe hat sich durch je einen Vertretermann der Gewerkschaften in der Hauptstadt eines jedes Kronlandes zu ergänzen und ist dem Congreß für ihr Gebahren verantwortlich. An diese Commission hat jede gewerkschaftliche Organisation monatlich einen von dem Congreß zu bestimmenden Geldbeitrag zu entrichten. Die Grundaufgaben der Gewerkschaftscommissionen sind: die Gründung von Erntefonds, von Fachblättern und die Ausgestaltung der Organisationen überhaupt.

Die Wahlreform-Vorlage des Ministeriums Taaffe bildet den Gegenstand einer sehr beachtenswerthen Schrift, die der Abgeordnete Dr. Max Menger als Sonderabdruck aus der Neuen Freien Presse im Selbstverlage (Wien) herausgegeben hat.

Wählerversammlung in Gills.

Am Donnerstag hielt unser Landtagscandidat Dr. Em. Jos. Wokaun eine Wählerversammlung ab, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Alle Stände und Berufsarten hatten ihre Vertreter entsendet. Der große Saal des Gasthofes zum Löwen war dicht gefüllt. An einem besonderen Tische hatten die Ausschüßmitglieder des Deutschen Vereines mit Herrn Dr. Wokaun Platz genommen.

In dreifacher Eigenschaft begrüßte Herr Julius Rakusch die Anwesenden: als Obmann des Wahlausschusses, als Obmann des Deutschen Vereines und als Stellvertreter des Herrn Bürgermeisters Stiger, der sich nach Wien begeben habe, um bei Seiner Majestät dem Kaiser eine Audienz zu nehmen.

Es handle sich, erklärte Herr Rakusch, bei dieser Landtagswahl um die wichtigsten Interessen der Stadt. Die Gegenpartei wünsche die Abtrennung der Untersteiermark vom Oberlande; ihre Ziele richteten sich auf die Zerreißung des Herzogthums. Wir aber halten fest zum angestammten Heimatlande, wir sind die der Steiermark treue Partei! (Beifall). Als das Landtagsmandat durch den Tod Nedermanns erledigt wurde, haben wir nach einem würdigen Nachfolger Umschau gehalten, der — erfüllt vom Bewußtsein seiner nationalen Pflicht — magder mitarbeiten werde zum Schutze unserer bedrohten Rechte. Einen solchen Mann haben wir in Herrn Dr. Wokaun gefunden. (Bravo-Rufe.) Beim Gills' Parteitag haben wir Nachfrage gehalten nach den Ansichten der Wähler, und die Antwort darauf war die freundliche Anerkennung des Herrn Dr. Wokaun als Wahl-

werber. Dann sind wir hinausgezogen in die Wahlorte, und überall wurden wir mit deutscher Brüderlichkeit empfangen. Es sei von dieser Stelle aus den Mitwählern für ihre liebenswürdige, echt deutsche Aufnahme herzlich Dank gesagt. Die heutige Wählerversammlung soll gleichsam den Schlußstein bilden: Somit empfehle ich Ihnen zur Wahl einen hervorragenden Sohn der Stadt, einen geschätzten Freund und Mitbürger, einen tüchtigen Beamten, einen hochgeehrten Mann: Herrn Dr. W o t a u n. (Vangandauernde Beifallsrufe und Händeklatschen).

Der Candidat, welcher hierauf unter erneuertem Beifall das Wort ergriff, betonte: er sei ein geborener Cillier und habe die größte Zeit seines Lebens (die letzten 10 Jahre ununterbrochen) in Cilli verlebt. Von Jugend auf habe er an den Geschicken seiner Vaterstadt lebhaften Antheil genommen; zu seinem schmerzlichen Bedauern haben ihn Berufsrücksichten gehindert, in den Reihen seiner Mitbürger Schutler an Schutler für unsere nationalen Rechte zu kämpfen. Erst nach seinem Austritt aus dem activen Staatsdienst wollte er sich dem politischen Leben widmen. Das Schicksal hat es anders bestimmt. Die letzte Frühlingssonne konnte in den Herzen der Cillier keine Freude wecken. Sag doch unserer Besten Einer auf dem Krankenlager — auf dem Sterbebett. Nachdem die traurige Erkenntnis Platz gegriffen hatte, daß Dr. R e d e r m a n n — auch im besten Falle — seine gemeinnützige Thätigkeit im vollen Umfang nicht wieder werde ausüben können, da wurde die Frage laut, wer wohl hier und dort an seine Stelle treten könne.

Schon damals, sagt Dr. W o t a u n, wurde auch mein Name genannt. Als nun kurz darauf das gescheitete Ereignis eintrat, da war es gleichsam jedem Cillier von der Stirne abzulesen: Jetzt muß Jeder mitthelfen, um zu erhalten, was Redermann geschaffen hat! Auch ich habe damals nicht anders gedacht. (Beifall.) Die Aufforderung, als Wahlwerber aufzutreten, beantwortete ich dahin, daß ich bereit sei, falls kein tauglicherer Candidat gefunden werde. Man verbarre bei meiner Wahl, und ich candidierte auf Grund der beim Cillier Parteitag beschlossenen Rundgebung. (Beifall.)

Die Einführung der deutschen Sprache als Amts-, Dienst- und Staatsprache sei eine bringende Nothwendigkeit. Dies werde namentlich in Untersteiermark erkannt, wo uns eine Sprache aufgebracht werden soll, die weder von den Städten, noch von den Landleuten, noch von Denjenigen verstanden wird, welche diese Sprache (die neu-slovenische) durchaus einführen möchten.

Nachdem der Redner die übrigen Punkte des Cillier Programms besprochen und insbesondere reges Interesse für gewerbliche und landwirthschaftliche Fragen bekundet hatte, wies er darauf hin, daß seine Candidatur mannigfache Veränderungen in seiner Laufbahn zur Folge haben werde; er empfinde dies aber keineswegs als Opfer. Und selbst, wenn es, an sich betrachtet, ein Opfer wäre, so dürfe kein Opfer zu groß sein, das der Nation gebracht wird. (Lebhafter Beifall.)

Herr Dr. W o t a u n hat alle Parteigenossen um werththätige Unterstützung und schloß mit der Aufforderung zur Einigkeit. Kleinliche Eifersüchteleien, persönliches Geizhals müsse vermieden werden, wenn das heilige Erbe unserer Väter erhalten werden soll. Wenn Sie glauben, daß ich Ihnen hiezu nützen kann, wählen Sie mich; ich stehe Ihnen zur Verfügung. (Lebhafter Beifall.)

Nach einem kurzen Colloquium ergriff Herr Dr. S t e p i s c h n e g g das Wort. Er hob hervor, daß Herr Dr. W o t a u n ganz und gar auf dem Boden des Cillier Parteitages stehe, der einzig richtige Boden, auf dem ein Candidat für uns stehen kann. Aus dem Grunde, daß niemand das Wort ergriffen habe, Dr. W o t a u n zu interpellieren, könne man mit Gewißheit schließen, daß jeder der Anwesenden die Sicherheit in sich trägt, daß unser Landtagscandidat

den richtigen Boden betreten habe. Wie sich die politischen Verhältnisse in Zukunft gestalten werden, wissen wir nicht. Wir wissen nur das eine sicher, daß das Ministerium T a a f f e endlich gegangen ist. Ob das neue Ministerium die Wünsche der Deutschen befriedigen werde, müße erst die Zukunft zeigen. Zudem: wer weiß, wie lange der Wind, der jetzt weht, anhalten wird. Wir müssen ohne Rücksicht auf die neuen Verhältnisse auftreten und wünschen dies auch von unserem Landtagscandidaten. Wir Deutschen in Cilli dürfen nichts übersehen; hätten dies unsere Vorfahren auch gethan, so ständen wir jetzt nicht so da, wie es eben heute ist. Ueber die Wahl am 21. November bemerkt der Redner, daß eine Stadt und mehrere Märkte Cilli zur Seite stehen, der Schwerpunkt liege aber in Cilli. Das Sammtbal liege in schwarzer Finsternis, dort werden andere Tendenzen verfolgt. Schließlich beantragte Herr Dr. S t e p i s c h n e g g, es möge Dr. W o t a u n als Landtagscandidat von der Versammlung proclamirt werden, worauf die Abstimmung durch Herrn Julius R a t u s c h vorgenommen wird. Dieser constatirt mit Befriedigung die Stimmeineinigkeit.

Nachdem Herr Julius R a t u s c h den Anwesenden zugewandt: Auf Wiedersehen am 21. November! wird die Versammlung geschlossen.

Fürst Alfred zu Windischgrätz.

Wir geben im Nachstehenden einen Auszug des böhm. Abg. Heinrich Swoboda über den neuernannten Ministerpräsidenten auszugswiese wieder und bemerken nur, daß der Verfasser und seine Tachauer Mitbürger den Fürsten genau kennen müssen; sie standen mit ihm bis zum Jahre 1890 auf einem gespannten Fuße; später besserten sich die Beziehungen und jetzt sind die Tachauer begeisterte Verehrer ihres erlauchten „Mitbürgers.“ Doch lassen wir Swoboda das Wort:

Nachdem die Berufung dieses fürstlichen Sprosses zur Ministerpräsidentenschaft Oesterreichs vollendete Thatfache geworden ist, wollen wir daran gehen, einiges Wenige über dieses Fürstenhaus und über den neuen Cabinetschef der Deffenlichkeit zu übergeben.

Nach dem Ableben der Grafen Josi von Losinthal im Jahre 1781 war das Fideicommissat bezüglich der Herrschaft Tachau in Böhmen erloschen und es entwickelte sich ein Erbschaftsstreit unter den Verwandten. Aber trotz aller Anstrengungen war es den Losischen Seitenverwandten nicht gelungen, ihre Erbsprüche im Rechtswege durchzusetzen, vielmehr wurde am 11. October 1784 dem Grafen Nicolaus von Windischgrätz die Herrschaft Tachau in aller Form übergeben. Seitdem ist dieselbe im ruhigen Besitze dieses uralten, nach der Stammherrschaft in Steiermark benannten Dynastengeschlechtes geblieben, welches urkundlich vom Markgrafen Ulrich von Kärnten abstammt und Veriand, Herrn zu Grätz zum Stammvater hat. Nicolaus zu Windischgrätz war ein großer Gelehrter und hatte sich durch hervorragende, auch in französischer Sprache erschienenen Werke als speculativer Selbdenker in der Region der transcendentalen Philosophie einen Namen gemacht. Die beiden Söhne desselben aus erster Ehe waren frühzeitig verstorben und so kam denn ein Sohn zweiter Ehe mit Leopoldine, Herzogin von Ahrenberg, Namens Alfred Kandib (geboren am 11. Mai 1787) in den Besitz der Herrschaft Tachau und der Herrschaft Stidna. Im Jahre 1804 erwarb Graf Alfred die reichsunmittelbare Herrschaft Eglaf und Siegen in Schwaben (seit der Mediatisierung von 1806 unter Württembergischer Oberhoheit) und erwarb am 24. Mai dieses Jahres seine Erhebung in den Reichsfürstenstand. Im Jahre 1814 kämpfte Fürst Alfred an der Spitze seines Regiments mit Auszeichnung bei Trojes und La fexa Champenoise. Im Jahre 1829 wurde von demselben die Herrschaft Kladrub in Böhmen erworben und im Jahre 1846 die Herrschaft Korlatshöc in Ungarn. Der Gesamtbesitz der Fürstenfamilie, wie er heute noch be-

steht, umfaßt sammt der Herrschaft Rohitsch in Südsteiermark eine Area von 38.000 Joch. Sammtliche Herrschaften wurden im Jahre 1846 durch eine Lotterie-Anleihe von 2 Millionen Gulden S.-M. aufgenommen bei dem Großhandlungshause Herrmann T o d e s c o s S ö h n e in Wien, belastet. Der Tilgungsplan dieser Darleihe endet schon im Jahre 1896. Am meisten trat das Bild dieses Mannes im Jahre 1848 in den Vordergrund, indem ihm die Unterdrückung der Revolution in Prag und Wien gelang und indem er weiter den Winterfeldzug 1848—1849 in Ungarn führte. Dann trat er als Feldmarschall in den Ruhestand. Die neue Ordnung der Dinge in Oesterreich nach dem Jahre 1859 fand an dem alten Herrn keineswegs einen Widersacher. Er wurde als erbliches Mitglied ins Herrenhaus berufen, und so oft er sein Wort in die Wagtschale des parlamentarischen Lebens fallen ließ, so war es ein warmer Beifall für die höheren Kreise, die Staats Einheit um jeden Preis zu wahren und vor dem Reichsgedanken alle Sonderinteressen zum Schweigen zu bringen. Der alte Feldmarschall erblickte in einer einheitlichen Verfassung die Grundbedingung unseres Großstaates und war ein Feind aller föderalistischen Bestrebungen. Dies verdient besonders hervorgehoben zu werden, da der Nachfolger des Grafen Taafe von gleicher Gesinnung ist. Nach seinem am 21. März 1862 erfolgten Tode trat der älteste Prinz Alfred (III.) Nicolaus, geboren am 28. März 1819, die Erbschaft an, welcher sich im Jahre 1850 mit Prinzessin Marie Hedwig, einer Tochter des Fürsten August Longie von Lohfowitz vermählte. Aus dieser Ehe, welche nur zwei Jahre währte (die Fürstin starb am 19. October 1852) entstammt der dermalige Majoratserbe Alfred (II.), der neue Ministerpräsident, welcher am 31. October 1851 in Prag das Licht der Welt erblickte, also 42 Jahre alt ist. Von den vier Brüdern seines Vaters sind noch drei am Leben: August Nicolaus (geb. 24. Juli 1828), derzeit Capitain der kaiserlichen Artillerie-Leibgarde, Ludwig Josef (geb. 13. Mai 1830) kommandirender General für Galizien und Josef Alois (geb. 23. Juni 1831) vermählt zu Berlin am 24. September 1866 mit Marie Taglioni, derzeit Oberst-Silberkammerer Sr. Majestät des Kaisers.

Fürst Alfred (II.) Nicolaus Windischgrätz welcher sich schon in den Jahren 1848 und 1849, sowie im Feldzuge 1866, wo er als Brigade-Commandant bei Königgrätz zwei schwere Verwundungen erhielt und in preussische Gefangenschaft gerieth, durch ungewöhnliche Tapferkeit ausgezeichnet hatte, starb am 28. April 1876.

Der nunmehr in die Erbschaftsfolge eingetretene einzige Sohn des Verstorbenen, Prinz Alfred III., der Cabinetschef Eislebhamens, vermählte sich am 18. Juni 1877 mit Prinzessin Gabriele Auerberg, Tochter des weiland Fürsten Vincenz Auerberg, welcher Ehe fünf Kinder, ein Sohn, Erbprinz Vincenz Windischgrätz (geb. zu Tachau am 3. September 1882) und vier Prinzessinen entsprossen sind. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog Fürst Windischgrätz die Universität Bonn, um sich dort und später in Prag dem juristischen Studien zu widmen. Am 9. April 1877 wurde er an der Carolinen-Ferdinanda feierlich zum Doctor sämtlicher Rechte promoviert. Durch den Tod seines Vaters war er bereits erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses geworden, während er mit kaiserlicher Entschliessung vom 16. Mai 1883 zum ständigen Mitgliede des Reichsgerichtes ernannt und am 3. Juli 1883 von dem fideicommissarischen Großgrundbesitze in den böhmischen Landtag gewählt wurde. In demselben hat er sich wiederholt durch bedeutende Reden hervorgethan, so am 6. August 1883 aus Anlaß des Riegerischen Wahlreformantrages, am 14. October 1884, wo er den Antrag des Dr. Gerbst bezüglich der nationalen Abgrenzung bekämpfte und am 30. Mai 1890, wo er als Obmann des Ausgleichsausschusses das Wort ergriff und sich voll und ganz auf den Boden der Wiener Punktationen vom 10. Jänner 1890 stellte. Er sagte damals u. A.: Ich werde gegen den

Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung und für das Eingehen in die Special-Debatte stimmen. Die Herren von der verehrten Minorität wünschen den Ausbau dieses Ausgleichs zwischen den beiden Volksstämmen, welche das Land Böhmen bewohnen, nicht, während wir auf dem Standpunkte stehen, daß wir redlich das Unstige dazu beitragen, damit dieses Ausgleichswerk zum gedeihlichen Ende geführt werde. Und warum wollen wir das, weil wir der Ansicht sind, daß die beklagenswerte Fehde abträglich war dem Ansehen und Gedeihen des Reiches nach innen, sowie nach außen; weil wir der Ansicht sind, daß der Zustand, welcher — wenn er noch länger fortgedauert hätte, eine noch weitere Schädigung der kulturellen und materiellen Interessen beider Völker zur notwendigen Folge haben müßte, ein abnormaler war, daß er unhaltbar zu werden drohte, weil wir uns endlich darnach gesehnt haben, daß die Vertreter der deutschen Wählerkreise nicht länger mehr von den Beratungen des Landtages ferne bleiben: aus dieser Rücksicht haben wir es mit aufrichtiger Genugthuung begrüßt, daß Ausgleichsverhandlungen gepflogen worden sind, Verhandlungen, bei welchen wir durch Männer vertreten waren; welche eines Sinnes, gleichen Sinnes, mit uns waren, und unsern vollen Vertrauens sicher sein konnten. Als am 26. Jänner l. J. die Punctionen der Ausgleichs-Conferenz uns vorgelegt wurden, haben wir denselben voll und ganz zugestimmt. Wir haben unser Wort für die Durchführung der vereinbarten Ausgleichspunctionen versprochen. Wir haben den Vereinbarungen zugestimmt, weil wir die Hoffnung hatten und noch haben, daß wir dadurch geholfen haben, der Erreichung eines edlen Zieles näher zu kommen: der Herstellung des Friedens!

Diese ausgleichstrene Rede führte einen Umschwung in der Stimmung des ganzen deutsch-böhmischen Volkes gegen den Fürsten W. herbei, der bisher sich nur als Vertreter der feudalaristokratischen Prinzipien und eifriger Anhänger des Taaffeiden Systems bemerkbar gemacht hatte.

Auch später trat der Fürst in der böhmischen Ausgleichsfrage wiederholt hervor. Fürst Windischgrätz ist ferner Vizepräsident des Herrenhauses und war während der letzten Delegationsession Präsident derselben. Weiter ist er Ritter vom goldenen Vließ, Ehrenritter des deutschen Ordens, erbliches Mitglied der ersten Kammer im Königreiche Württemberg und l. u. l. Oberlieutenant der Landwehr-Infanterie.

Fürst Windischgrätz ist ein großer Freund und Kenner von Kunst und Wissenschaften, seine Schloßbibliothek in Tachau ist wertvoll und reichhaltig, besonders stark versehen mit wissenschaftlichen und philosophischen Schriften, welche den Lieblingsgegenstand seiner Lectüre und seines Studiums bilden.

Der Fürst zählt zu den gutgläubigen Katholiken, hält sich aber principiell ferne von jeder clericalen Propaganda (?) und liebt nicht die Richtung der extremen Röminger; er ist eine durch und durch tolerant veranlagte Natur! *)

Sein Wohlthätigkeitsinn ist groß, für jede gute, humane, gemeinnützige Sache gibt er gerne und viel. Die Armen von Tachau und Umgegend empfangen an Viebesgaben aus der fürstlichen Hand alljährlich 15.000—20.000 Gulden.

Der hervorragende Charakterzug des Fürsten ist ein ungemein zartes Willigkeits- und Gerechtigkeitsgefühl.

Die Kinder des Fürsten genießen eine sorgfältige, keineswegs einseitige Erziehung. Im fürstlichen Hause selbst herrscht bürgerliche Einfachheit, ein wahrhaft bürgerliches Familien Glück! ... Hoffen wir, daß die Erwartungen derer in Erfüllung gehen, welche in der Herstellung geordneter Zustände, in der Wiederkehr des geschwundenen Vertrauens und in der dauernden Begründung des Friedens im Vaterlande das Heil Aller erblicken!

Es ist ein hohes Ziel, sagte Fürst Windischgrätz, und jedes Opfers wert!

*) Weschalt hat Windischgrätz sein Fortamt Robitsch angewiesen, in staatsclericalen Sinne zu wählen?

Gillier Gemeinderath.

Der Gillier Gemeinderath hielt am Freitag, den 17. November eine ordentliche Sitzung ab, bei welcher der Bürgermeister-Stellvertreter, Herr Julius Katusch den Vorsitz führte. Derselbe eröffnete die Sitzung mit der Nachricht, daß Herr Bürgermeister Stiger in Wien sei, um bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Audienz zu nehmen; es falle somit ihm zum ersten Male die Aufgabe zu, die Verhandlungen des Gemeinderathes zu leiten. (Beifall.)

Als Obmann der Bau-Section berichtet Herr St. Fritz Matheß über die Beschwerden des Herrn Notars Baisch, der Frau Dollnar und des Herrn Zinnial wegen Verbreiterung der Gartengasse. Laut Gemeindebeschluß vom 21. April 1893 müßte die Gartengasse auf zwölf Meter verbreitert werden; und zwar vom nordöstlichen Ende des Zinnial'schen Hauses an. Die Beschwerde gegen die gemeindeamtliche Verfügung, daß keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden dürfen, die den gegenwärtigen Wert der Häuser erhöhen, möge dem Rechtsauschuß zur Begutachtung vorgelegt werden. Es sei allerdings traurig, daß Herrn Zinnial die jetzige Baulinie bewilligt wurde; aber damals habe man eben die zukünftige Bedeutung dieser Straße noch nicht in dem Maße beurtheilen können, wie heute. Die Section beantragt, die beschlossene Verbreiterung durchzuführen und Herrn Zinnial wegen des rüden Tones in seiner Beschwerde durch das Stadtmamt einen Verweis erteilen zu lassen. (Einstimmig angenommen.)

Bezüglich der Beschwerde des Herrn Notars Baisch wegen Erhöhung des Bürgersteiges, erklärt der Sectionsobmann, daß der Wasserablauf allerdings reguliert werden müßte, da thatächlich ein Wasserfacht höher liege, als das Minnial. Das Stadtmamt möge im Verein mit der Bau-Section eine gütliche Vereinbarung versuchen. (Angenommen.)

Die Verhandlung über eine Beschwerde des Herrn Dr. Riebl wird vertagt.

Die Beschwerden von Ant. und Ad. Kojian wegen mehrerer Uebelstände in der Neugasse erklärt der Berichterstatter für gerechtfertigt. Die Straße müsse einen Gehweg erhalten und zu diesem Zwecke werde die Expropriation des Gartens der Frau Rancigai nothwendig sein. Dagegen machte jedoch Herr Dr. Schurbö Bedenken geltend. Es wird daher beschloffen, mit Frau Rancigai auf gütlichem Wege Ankauferhandlungen einzuleiten.

Herrn Georg Naray wird der Bau eines Schweinefalks gegen Widerruf gestattet, da er sich verpflichtet, einen bereits bestehenden Schweinefalk an der Stirnseite seines Hauses niederzuweisen.

Der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung, welcher eine kurze, vertrauliche nachfolgt.

Aus Stadt und Land.

Gill, am 18. November 1893.

Graf Gartenau. † In Graz starb am Freitag Alexander Gartenau, Fürst von Bulgarien als österreichischer Generalmajor unter dem Namen Graf Gartenau. Einst war er ein ruhmreicher Feldherr im serbisch-bulgarischen Kriege und nahe daran, ein Schwager des deutschen Kaisers zu werden. Durch einen Staatsstreich verbannt, wurde er vom bulgarischen Volke im Triumph wieder eingeholt. Unglückseliger Weise demüthigte er sich damals vor dem Czaren, der ihm auf sein Entlassungsdelegat antwortete: Euer Hoheit werden wissen, was Sie zu thun haben! Alexander dankte ab, eheflachte die Darmstädter Hofopernsängerin Loisinger und trat als Oberst des ihm verliehenen Regiments in das österreichische Heer ein. Vertrauensvoll blickte die Armee auf Gartenau, wissend, daß er sich im Kampfe als ein Held bewähren würde. Nun liegt er auf der Todtenbahre. Nicht nur aus

den Kreisen uneres Heeres, auch von Königs-thronen und nicht minder aus der Seele des bulgarischen Volkes wird heute mancher Trauergruß nach Graz gesendet werden.

Unser Gerichtsverhandlung. Die in der letzten Nummer erwähnte Hauptverhandlung über die Anklage des Herrn Canonicus Dr. Gregorec gegen unseren verantwortlichen Schriftleiter, Herrn H. Lugert, wegen angeblicher Ehrenbeleidigung, hat am 17. d. M. bei dem hiesigen l. l. Bezirksgericht stattgefunden. Der Ankläger war nicht persönlich erschienen, er ließ sich durch Herrn Dr. Joan Detschko vertreten. Die Vertheidigung des selbst auch anwesenden Beklagten führte Herr Dr. Johann Stepišnegg. Mehrere florentische Juristen waren ebenfalls zur Stelle und bemühten sich, Herrn Dr. Detschko zu unterstützen. Herr Dr. Sernec war sogar mit einem Vergrößerungsglas erschienen, um die Schuld des Verklagten zu erweisen. Im Sinne der eingehenden Ausführungen des Herrn Vertheidigers fiel der Richter, Herr l. l. Gerichtshofadjunct Sokol Eder von Reno, den Freispruch, wogegen Herr Dr. Detschko die Berufung anmeldete.

Der Armenversorgung in unserer Stadt wird, wie uns mitgetheilt wird, jetzt ein ganz besonderes Interesse entgegengebracht; Herr Bürgermeister Stiger ist im Verein mit den Herren Armenräthen Eichberger, Gschl, Matheß, Kupferschmidt, Rabakovich und Wambrechtstammer bemüht, die Armenversorgungsfrage einer der Stadt Gilli würdigen Lösung zuzuführen. Der bis jetzt von der Stadtgemeinde geleistete Zuschuß dürfte sich als ungenügend herausstellen, wenn auch durch die Reform der Einrichtung und Vertheilung da und dort Ausgaben entfallen werden. Der Armenfond beläuft sich nur auf ein Vermögen von 8166.— Gulden, dessen Ertrag nur 490.— Gulden ausmacht; aus dem Ertrag des Pfründnerfondes werden für die Armenversorgung jährlich ungefähr 300.— Gulden entnommen, und die Stadtgemeinde leistet einen Zuschuß von 3600.— Gulden pro anno, welcher allerdings mehr als den vierten Theil der Gemeindeumlage ausmacht, aber ungenügend ist um den Stadtmarm das bittere Dasein halbwegs erträglich zu machen. Die Angelegenheit verdient das höchste und warmste Interesse; wir werden nicht ermangeln darüber fortgesetzt zu berichten und wünschen den Armen Gillis vor Allem, daß sich Menschenfreunde finden, welche sich durch Stiftungen für Arme oder durch Erhöhung des Armenfondes ein bleibendes Andenken ihres Namens und Wohlthätigkeitsinnes schaffen. Allfänglich, wenn die Gemeinderathung berathen und geprüft wird, werden dabei auch die Namen jener edlen Menschen genannt, die den Armenfond geschaffen und vergrößert haben.

Stadttheater. Mit Zug und Recht hätte am Mittwoch der Theaterzettel verkünden können: erstes Auftreten des Donoivants Emil Höfer! Denn zum ersten Mal fanden die Gillier Theaterfreunde Gelegenheit, diesen liebenswürdigen Künstler in einer eigentlichen Fachrolle zu bewundern. Herr Höfer spielte den Grafen Palmay in der berühmten Frau berart, daß der Wiener Darsteller dieser Rolle (Herr Radelburg) von ihm lernen könnte. Auch der Ulrich von Frauenheim wurde in Gilli von Gustav Nissel besser dargestellt, als in Wien von Giampetro. Die übrigen Mitwirkenden thaten alle ihr Bestes, um eine angenehme, heagliche Lustspiel-Stimmung zu verbreiten. Einige kleine Mängel verschweigen wir absichtlich, weil die ganze Aufführung weit über dem Niveau einer Provinzbühne stand. Das gilt auch für das Zusammenstellen, welches der verhandlungs-vollen Regie Höfers; wie für die äußere Ausstattung, welche der Gillier Intendant zu danken ist.

Strafgerichtliches aus Lichtenwald. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Am 15. August findet zu St. Rochi alljährlich eine Wallfahrt statt. Eine Gruppe von Schülern der deutschen Schule befand sich auf dem Heimwege von derselben und sang abwechselnd

deutsche und slovenische Völker. Plötzlich führten die Handlungsbesessenen Josef Sulu und Georg Krosovec aus einem Gefühl, indem sie das Gebrüll milder Thiere nachahmten. Sie verboten den Kindern, deutsche Lieder zu singen und äußerten sich hiebei, daß die Deutschen nicht mehr wert seien, als in den Winkel gestellt zu werden, daß die deutsche Schule nur von solchen Kindern besucht werde und daß die Lehrer die Kinder nur fluchen und Unsinne lehren. Dies wurde dem Oberlehrer Mag. Lomitsch nach seiner Rückkehr von einer Ferienreise angezeigt, und erstattete er wegen obiger Aeußerungen die Ehrenbeleidigungsklage. Nach der übereinstimmenden Aussage der 5 beteiligten Schulkinder und eines erwachsenen Mannes, welcher hiebei anwesend war, hatte zwar nicht Georg Krosovec, wohl aber Josef Sulu diese Aeußerungen gethan. Bei der Hauptverhandlung am 16. d. M. stellte der Beschuldigte dieselben in Abrede und führte 3 Schulkinder, u. zw. Besucher der slovenischen Schule als Zeugen, daß er diese Aeußerungen nicht gethan hätte. Bei dem unständlichen Verfahren der Schulkinder ergab sich folgender Dialog: Richter (zur Zeugin Anna Oberhofer): Kennst du den Unterschied zwischen Deutsch und Slowenisch? Zeugin: Ja. Richter: du kennst wohl den Unterschied zwischen Sauerkraut und Rüben, nicht aber zwischen Deutsch und Slowenisch. Die Verteidigung des Beschuldigten, geführt durch Herrn Notar Berke, basierte auf der Verdächtigung, daß den Schülern in der deutschen Schule die Auslagen eingelesen seien und daß der Zeuge Kozub überbelehrt sei. Dagegen wurde geltend gemacht, daß der Zeuge Kozub wohl des öfteren wegen Ehrenbeleidigungen und anderer Delikte, niemals aber wegen falschen Eides angeklagt gewesen sei, und wurde der Antrag gestellt, den Privatankläger als Zeugen darüber zu vernehmen, in welcher Weise er zur Kenntnis der incriminirten Aeußerungen gelangt sei und was er darüber mit den Kindern gesprochen habe. Diesem Antrage, sowie dem weiteren: auf nochmalige Einvernehmung der Belastungszeugen über die Anwesenheit der slovenischen Schulkinder bei dem besagten Vorfalle, wurde keine Folge gegeben, vielmehr wurden den Entlastungszeugen Glauben geschenkt und der Beschuldigte von der Anklage allerdings auch mit der Begründung freigesprochen, daß es dem Privatankläger nicht zustünde, diese Aeußerungen auf sich zu beziehen und deshalb flagbar aufzutreten. Von Seiten des Privatanklägers wurde die Verurteilung angemeldet.

Schönstein (Eigenbericht der Deutschen Wacht). Am vergangenen Sonntage den 12. d. M. hat es im nahen Hundsberg einen förmlichen Kampf zwischen Vergarbeitern aus Skalis abgesehen, bei welchem einem Lehnhauer Namens Michael Teslan das Schädelbrot zertrümmert worden ist. Die Thäter, drei an der Zahl, wurden durch den sehr rührigen Wöllaner Gensdarmarie-Postencommandanten bald nach der That verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert. Fast zur gleichen Zeit fand vor dem Gasthause des Franz Apath in Alt-Wöllan ebenfalls eine Schlägerei zwischen Vergarbeitern statt, bei welchen ein unbedeutender Grundbesitzersohn einen lebensgefährlichen Stich in den Rücken erhielt. Der Thäter wurde in der Person des Vergarbeiters Franz Bradié ausgeforscht und ebenfalls dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Graz. Das neue Gebäude der steiermärkischen Landes-Bibliothek am Joanneum in Graz wird am Sonntag, den 26. November feierlich eröffnet. Die steiermärkische Landes-Bibliothek dient einerseits als Fachbibliothek für die einzelnen Abtheilungen des steiermärkischen Landes-Museums Joanneum, andererseits ist sie ein vom Lande Steiermark der Gesamtheit der Landesbewohner gewidmetes Bildungsinstitut, dessen Benützung nur an jene Bedingungen geknüpft ist, welche die Sicherung des Landeseigentums bezwecken. Die Beschran- kung, daß Werke der deutschen schönen Literatur aus den letzten fünfzig Jahren und der fremd- ländischen aus den letzten zwanzig Jahren erzählenden Inhalts (Romane, Novellen, Er-

zählungen) in Graz ausschließlich nur von Mit- gliedern des Landesmuseums-Vereines Joanneum entlehnt werden können, findet keine Anwendung auf Personen, die außerhalb Graz wohnen. Die weiteren Bedingungen, unter denen Bücher entlehnt werden könnten, sind in einer Schrift vermerkt, welche Jedermann zugänglich ist.

Das steiermärkische Landesarchiv zu Graz. Die reiche Geschichte des Kronlandes Steiermark mußte dazu führen, beizeiten die urkundlichen Nachweise derselben zu sammeln und zu sichern, um sie der Nachwelt zu erhalten. Bis zum Jahre 1868 bestanden in Graz zwei archivalische Institute, das landständische Ar- chiv und das des Joanneums. Im genannten Jahre wurden sie vereinigt, und zum Gedenken an den fünfundsingzigjährigen Bestand des durch diese Vereinigung gestärkten und auf neue Basis gestellten Instituts ist soeben bei Ulrich Moser (J. Meyerhoff) in Graz eine Denkschrift erschienen, die das verdienstliche Wirken der Gründer und Förderer desselben beleuchtet und Aufschlüsse gibt über die Reichhaltigkeit der verworrenen Sammlungen. Die Anfänge des land- schaftlichen (oder ständischen) Archivs reichen bis in die letzten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts zurück und hängen mit dem Entstehen der Kanzlei der Stände zusammen. Dieses Institut stellt sich mehr als Ergebnis der Entwicklung einer politischen Körperschaft dar, während das Joanneums-Archiv seine Entstehung idealen Ge- danken und wissenschaftlichem Streben verdankt. Durch die Vereinigung beider Archive wurde eine breite und tiefgehende Grundlage zum Studium und zur Bearbeitung der steiermärkischen Geschichte gewonnen, auf der fleißig weitergebaut wurde. Die reichen Sammlungen enthalten in Zehntausenden von Nummern Urkunden, Acten, Handschriften, Bilder, Karten, Pläne, Siegel, Wappen, Stempel und endlich eine Hilfsbibliothek. Wie und was das publizierende Landesarchiv im Laufe der Zeiten geworden, welche Mühe dessen Gründer und Erhalter sich geben, das erzählt die Festschrift in knappen Zügen.

Jahr- und Viehmärkte in Steier- mark. Am 22. November: Graz, Getreide-, Heu-, Strohs-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz, — Ehrenhausen, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 23. November: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause, — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt, — Semriach, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Am 24. November: Graz, Strohviehmarkt nächst dem Schlachthause, — St. Margarethen an der Pöznitz, Bez. Marburg, J. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 25. No- vember: Graz, Getreide-, Heu-, Strohs-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz, — Dobje, Bez. Drazen- burg, J. u. B. — Gnas, Bez. Feldbach, J. u. B. — Hatberg, J. — Kranscha, Bez. Pettau, B. — St. Kathrein am Hauenstein, Bez. Boran, J. — St. Kathrein in der Lammung, Bez. Bruck a. M., J. — Neumarkt, J. — Pettau, J. u. B. — Stainz, J. u. B. — Stanz, Bez. Kindberg, J. — Widem, Bez. Rann, B. — Weiz, J. u. B. — Wildon, J. u. B.

Briefkasten.

Zur Nachricht. Diesertage übernimmt Herr Josef Bräcker die Leitung der Deutschen Wacht. Soweit als möglich, wird übrigens der bisherige Herausgeber auch fernerhin dem Unter- nehmen seine Kraft zur Verfügung stellen. Nähere Mittheilungen folgen.

Wegen Lieferfälle an Stoff entfällt heute die Fortsetzung des Romans v. Mark Dervall: Die Rettung der Ostmark.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glödes-Anzeige von Josef Gedcker in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine derraassen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Für unsere Kinder das Beste! Wer dies will, wer seine leichtverbrechlichen Spielsachen zu Weihnachten kaufen will, wer sich mit den Kindern am Spiel erfreuen will, wer mit einem Wort das anerkannt Beste für seine Lieblinge zu haben wünscht, dem empfehlen wir die Durchsicht der fein illustrierten Preisliste von F. W. Richter & Cie., Wien. Sie sollte namentlich von jeder Mutter vor dem Einkauf eines Weihnachtsgeschenkes aufmerksam gelesen werden, umso mehr, als die Zu- sendung gratis und franco erfolgt.

Zwei Wohnungen
im I. Stock, so gleich zu beziehen, An-
fragen, im „Schweizerhof“ bei
Linger 608

Russisches Magen-Elixir

von Dr. A. Myrow. Vor-
treffliches Mittel bei allen
Magenkrankheiten, Ver-
stopfung, Appetitlosig-
keit, bewährtes Blut-
reinigungsmittel.

Preis einer grossen Flasche
75 kr., einer kleinen Flasche
50 kr. Gebrauchsanweisung
liegt bei

Anton Nedwed, Mohren-Apotheke,
Graz, Murplatz, 1291
Versandt mit Nachnahme.

Ein oder zwei möblierte

Zimmer

gesucht. Von wem, sagt die Verwaltung
des Blattes.

Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.

Preis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze,
weiße und farbige Seidenstoffe von 46 kr. bis fl. 12.00 p. Meter
— glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch.
Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und postfrei.
Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto
nach der Schweiz, Seidenfabrik G. Henneberg (r. u. f. Post.), Zürich.



Wer Sekundwaren und
Doppelpreisen fernbleiben
will, der bestelle ab Fabrik
echt Silber-Cylinder ga-
rantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Ro-
mont, m. 2 od. 3. Silber, 10 fl., Nickel-Prima-Wecker
fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr.
Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher
Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei
J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ, 69-4

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren be-
währt in allen Krankheiten der **Athmungs-**
und **Verdauungsorgane**, bei Gicht
Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für
Kinder, Reconvalescenten und während der
Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller).

bereitet in Richters Apotheke, Prag.

allgemein bekannte, schmerzstillende
Einreibung, ist zum Preise von
fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhält-
lich. Beim Einkauf sei man recht
vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“
als echt an. — Central-Versand:
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Damen-Confection

Rathhausgasse 16.

Modernste Neuheiten in Wintermänteln mit und ohne Pelzverbrämung, Winter-Jacken und Caps und Regenmäntel sowie reizende

Kindermäntel.

Um gütigen Zuspruch bittet

Achtungsvollst

Carl Roessner,
Damenkleidermacher.

242

Essenzen



zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und Specialitäten liefere ich in brillanter Qualität. Nebstdem offeriere ich Essigessenzen, 80% chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-scharfem Weissessig und gewöhnlichem Essig. Recepte u. Plakate werden gratis beigegeben. Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

Carl Philipp Pollak
Essenzen-Specialitäten-Fabrik
PRAG. 1005—50

Solide Vertreter gesucht.

3. 9057.

Kundmachung

über die Meldung der zur Heeres-Ergänzung für das Jahr 1894 berufenen Stellungspflichtigen.

Nach Bestimmung des § 22 der Wehrvorschriften, 1. Theil wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach § 35 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889, R.-G.-Bl. Nr. 41, jeder österreichische oder ungarische Staatsbürger der zur nächsten Stellung berufenen Altersklassen, sich im Monate November des vorangehenden Jahres bei dem Gemeinde-Vorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes zur Verzeichnung schriftlich oder mündlich zu melden hat. Da nun zur regelmäßigen Stellung des Jahres 1894 nach § 7 des Wehrgesetzes die in den Jahren 1873, 1872 und 1871 geborenen Wehrpflichtigen berufen sind, so werden alle im Stadtbezirke Cilli sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser 3 Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom

1. bis 30. November 1893

während der gewöhnlichen Amtsstunden hieran zu melden.

Die fremden, d. i. nicht nach Cilli zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legimations- oder Reiseurkunden mitzubringen.

Gefühle um Bewilligung zur Abstellung außerhalb des heimatischen Stellungsbezirkes sind schon bei der Anmeldung mitzubringen.

Wer diese Meldung, ohne durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 5 bis 100 Gulden.

Stadtamt Cilli, am 1. November 1893.

Der Bürgermeister:

Gustav Stiger.

1179—3

Avis!

Eine grosse Auswahl neuester Pelzwaren, wie Muffe, Krügen und Mützen sind eingetroffen und werden billigst verkauft bei **Johann Jellenz, Cilli, Rathhausgasse 19.** 1157—12

Auch werden dort zu den höchsten Preisen alle Sorten Rohwaren, als: Hasenfelle, Füchse, Marder etc. eingekauft.

Promessen

auf	zur Ziehung am	Haupttreffer	Preis
Ganze 1864er Lose	1. December	fl. 150.000	fl. 5.—
Halbe 1864er Lose	1. December	fl. 75.000	fl. 3.—

Ferner

Windischgrätz-Lose

zur letzten Ziehung am 1. December 1893.

Haupttreffer: Con.-M. fl. 25.000.

Preis circa ö. W. fl. 65.— und

Türken-Lose

zur Ziehung am 1. December 1893.

Haupttreffer: 58% von Frs. 600.000.

Preis circa ö. W. fl. 50.—, sowie

Ungarische Staatswohlthätigkeits-Lose

zur Ziehung am 28. December a. c.

Haupttreffer Oest. W. fl. 60.000.

Preis ö. W. fl. 2.— sind zu haben beim

Wiener-Bank-Verein Filiale Graz,
vormals A. NEUHOLD.

I., Herrngasse Nr. 9.

NB. Bei Bestellungen aus der Provinz wollen 15 kr. für Rückporto mitgesandt werden. 1230—2

Alois Keil's

1234—24

Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

Wachs-Pasta,

bestes und einfachstes Einlassmittel für Parquetten.

Preis einer Dose 60 kr., stets vorrätig bei

Victor Wogg in Cilli.

Brief- 1114-4

papiere und Couverts in Mappen und in Cassetten sowohl einfach als in hoch-eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen bei

Fritz Rasch,

Buch- und Papierhandlung

CILLI.

Buchen-Brennholz

sowie weiches 1031—28

Unterzundholz

stets zu haben bei

Carl Teppei.

Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

Geprüfte

Kindergärtnerin

sucht bei einer Familie auf halbe Tage Engagement Auskunft im Bureau Kodernath. 1232

Schöne

Wohnung

Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu vermieten.

Anzufragen im Geschäfte. 836—

Monatzzimmer

billigst zu vergeben. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 1207

Weinkeller

geräumig, ist sogleich billig zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Theodor Gunkel,

Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.



Dr. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungesüßten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Ueberall zu haben. Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 52

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I., Giselastrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz-Josefplatz 5 & 6,
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1892 125,305.151.—
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen am 31. December 1892 22,840.056.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. 271,905.620.—
seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 125,735.050.—
In der letzten achtzehnmönatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,853,916.605.— stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten und durch die General-Agentur in Laibach, Triesterstrasse 3 bei Guido Zeschko und durch die Agentur in Cilli bei Wilhelm Higersperger. 525—12

Grosse Innsbrucker 50 Kreuzer Lotterie.

Letzter Monat.

Haupttreffer 50.000 Gulden

Lose à 50 kr.

empfiehlt

1221

„MERCUR“ Wechselstuben-Actien-Gesellschaft
WIEN. Wollseile 10.

Ein Gewölbe

am Hauptplatz Nr. 20, mit Speereleinrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathhausgasse. 969—a

Wohnungs-Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 25 in der Herrengasse ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör mit 1. November d. J. zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Sparcassegebäude. 1158—6

Anzeige.

Gefertigte gebe hiermit bekannt, dass ich das
Victualien-Geschäft
36 Herrengasse Nr. 10

wieder selbst übernommen habe und stets frischen Schinken, frische Butter, sowie das beliebte Dreher Märzen-Bier am Lager führe. Indem ich um das frühere Vertrauen bitte, zeichne

Hochachtung

Josephine Schwellz.

1211

G. Schmid's Nachfolger, Cilli



empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 368

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Bintreinigungs-Thee

1187—6

von

Franz Wilhelm

Apotheker

zu Neunkirchen in Nied.-Oesterr.

ist durch alle Apotheken

zum Preise von 6. W. fl. l.—

per Packet zu beziehen.

Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Betheiligung

an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher **10 Millionen 452.425 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 110.000 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der grösste Gewinn ist ex. **500.000 Mark**.

Prämie 300.000 Mark
1 Gewinn à 200.000 Mark
1 Gewinn à 100.000 Mark
2 Gewinne à 75.000 Mark
1 Gewinn à 70.000 Mark
1 Gewinn à 65.000 Mark
1 Gewinn à 60.000 Mark
1 Gewinn à 55.000 Mark
1 Gewinn à 50.000 Mark
1 Gewinn à 40.000 Mark
5 Gewinne à 20.000 Mark
3 Gewinne à 15.000 Mark
26 Gewinne à 10.000 Mark
56 Gewinne à 5000 Mark
106 Gewinne à 3000 Mark
253 Gewinne à 2000 Mark
6 Gewinne à 1500 Mark
756 Gewinne à 1000 Mark
1237 Gewinne à 500 Mark
31 Gewinne à 300 Mark
120 Gewinne à 200, 150 Mark
33950 Gewinne à 148 Mark
7992 Gewinne à 127, 100, 94 Mark
10848 Gewinne à 67, 40, 20 Mark
im Ganzen 55.400 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 500.000 M., steigt in der 2. Classe auf 55.000 M., in der 3. auf 60.000 M., in der 4. auf 65.000 M., in der 5. auf 70.000 M., in der 6. auf 75.000 M., in der 7. auf 200.000 M. und mit der Prämie von 300.000 M. event. auf 500.000 Mark.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur fl. 3.70, das halbe Originalloos nur fl. 1.85, das viertel Originalloos nur fl. —.95, inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Anzahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

29. November d. J. vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg. 1194—6

Equitable

Erste und größte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650.130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225.790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715.594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405.613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974.539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten bieten die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stock im Eisen-Platz in Wien im Werte von 2,300.000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Lebens-Policen mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung).

Police Nr. 78.589 auf das Leben von L. M. — Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre.

Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinssfuß von über 6% per Jahr).
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Police Nr. 77.773 auf das Leben von S. M. — Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre.

Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16.000.
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

999—28

Auskünfte erteilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, A. Wallovich, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligartisch.



Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302—28

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

2 goldene, 13 silberne
Medaillen



9 Ehren- und
Anerkennungs-Diplome

Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde.

Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

1/c

HAUPT-DEPOT:

165—15

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. röm. Hoflieferant, Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.



Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

landwirtschaftlichen
**Maschinen,
Bicycles,
Näh- &**

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.

Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

JOSEF JAMSCHEGG

Cilli, Herrengasse Nr. 6

vis-à-vis dem Hotel Erzherzog Johann empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. zu massigen Preisen. In- und ausländische Muster der ersten Tuchfabriken.

950—26



G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneider. — Improv. d. Singer-Ringschleifen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzig Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in GRAZ, I., Sporgasse 16. 7—24



!!! Billige böhmische Bettfedern !!!

10 Pfd. gute geschlissene fl. 4.80, 10 Pfd. bessere fl. 6.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche geschlissene fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halddaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schneeweisse daunenweiche ungeschlissene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von fl. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

Richters Anker-Steinbaukasten

Stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergötzen und vergnügen werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eifrig die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weisse jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Räthelreiter, Zornbrecher, Grillenräter, Pythagoras usw. Die neuen Spiele enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Co.,

Erste österr.-ungar. kaiserl. und königl. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik, Wien, I. Belvederegasse 4, Rudolfsbad, Würzburg, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.

Das beste Mittel

gegen 675 A

Husten und

Heiserkeit

und alle catarrhalischen Beschwerden der Athmungsorgane sind die

anticatarrhalischen

Theer-Pastillen

von

Apotheker G. PICCOLI in Laibach

zubereitet. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme bedürftigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sänger usw. Preis einer Schachtel 25 kr. Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrags effectuiert. — Depots in Cilli: Apotheker Kupferschmid, Marburg: Biscuolari, Pettau: Behrbalk.

Stickeide, Stickereien, Häkelgarne u. Aufputz-Marabouts billigst.

Grab-Kränze und -Kreuze, Blumenstöcke aus Metall, Laub und Perlen billigst.

Billigste Preise!

Franz X. Jantscher

19 Rathhausgasse. CILLI Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung einer geneigten Aufmerksamkeit.

Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht.

Lager von Herren- und Damen-Weise, Kurz- und Wäcken, Neuheiten in Damen-Moden.

Reichhaltiger Auswahl von Herren- u. Damen-Cravatten, Handschuhen, Miedern, Hosenträgern und Regenschirmen.

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 250 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, f. r 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig. 998—8

Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Cigaretten-

hüllen in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Fritz Rasch,

Buch- und Papierhandlung

Cilli.

Mörder
der
Langweile
ist die
Laubsägerei
„zum gold. Pelikan“
WIEN
VII. Siebensterngasse 20.

Wittingauer Bier

in der 1224—2

Südbahn-Restaurations.

Anstich täglich 7 Uhr abends.

Terno! Terno!

Sicherer Gewinn

bietet sich jedem Leser dieser Zeilen. Viele tausend Menschen verdanken ihre glänzende Existenz nur dem berühmten Mathematiker Herrn Dittrichstein, dem es ermöglicht Zahlen zu berechnen, die bestimmt gezogen werden. Dessen combinirte Lottozahlen sichern Jedermann den günstigsten Erfolg und wer von Herrn Dittrichstein Glücksummen erhält, kann auch bestimmt auf sichere Gewinne rechnen.

Auf Verlangen erhält jeder die bereits spielreifen Zahlen, die nur im Einzelsatz zu bringen sind und kann auch beliebiger Ziehungsart angegeben werden. Die Dittrichstein'sche Methode ist die beste der Welt, daher Niemand unterlassen soll einen Versuch zu machen, der ohne Spesen, ohne Risiko, ohne Zeitverlust, nur zum Glück führt. Schreibe jeder rasch an Herrn:

Dittrichstein Maurizio in Budapest

und lege dem Schreiben beiliegend 3 Stück 5 kr.-Marken bei, erfolgt dann die Antwort franco und postwendend. Es wird ersucht die Briefe **recomandiert** einzusenden, da einfache Briefe leicht abhandeln können. 1227

Gasthaus-Uebnahme.

Ich beehre mich die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich den neu restaurierten

Einkehr-Gasthof „zur goldenen Krone“

in Cilli übernommen habe. — Im Ausschank habe ich ausschliesslich steirische Naturweine und das ausgezeichnete Reinsgahner Märzenbier. Für schmackhafte Küche und aufmerksame Bedienung ist jederzeit vorgesorgt. Auch empfehle ich die ganz neu eingerichteten Fremdenzimmer zu billigsten Preisen. Ich werde jederzeit bestrebt sein, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht nachzukommen und bitte daher mich recht zahlreich zu besuchen.

Hochachtung

Franz Hotschewar.

1236—3



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—40

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Die Droguerie „zum gold. Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7“ empfiehlt: Bern-teinfussboden-Glasur v. L. Marx, Kautschuk-salbe, macht Leder wasserdicht und weich, Hufschmiere und Restitutionsfluid für Pferde, Putzpaste, Silberseife, Fleckseifen, Insektenpulver, Naphthalin, Schweinepulver v. Kwizda, Korneuburger Pferdepulver. 1091

Zwetschken,

bosnische 24 kr., Linsen, neue 24 kr., Eierndeln 48 kr., Eierfleckl 48 kr., Maccaroni 40 kr. per Kilo, sowie Glace-reis, Dampfmehl, Haideemehl etc. etc. billigst bei Vincenz Nardini, Cilli.

5 bis 10 Gulden pro Tag

können tüchtige und solide

Agenten, 1184—3

welche Privatkunden besuchen, verdienen. Offerten unter „Agentur“ poste rest Wien, Hauptpostamt.

Haben Sie Sommerprossen?

Wünschen Sie jarten, weissen, sammetweichen Teint? So gebrauchen Sie

Bergmann's Sittennilch-Seife

(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) v. Bergmann & Co. i. Dresden.

à Stück 40 fr. bei Joh. Warmuth und Franz Nischlawy. 342-30

Das

Confections-Geschäft

Graz, Tegethoffstrasse 12.

empfiehlt ein wohlsortiertes Lager von Mänteln, Jacken, Umhüllen, reiche Auswahl von Kleidern und Kindernkleidern. Bestellungen prompt und geschmackvoll. Um gütigen Zuspruch bittet J. Prantner.

Zum Selbsteinlassen

zu harten und weichen Böden Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wische.

in allen Farben. 34
per Kilo fl. 1.60. 1/2 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr. Alleingiger Verkauf nur bei

Skolant, Cilli.

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezimal- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger,

Schlossermeister in Cilli.

Hotel „Goldener Löwe“

Sonntag den 19. November 1893

SALON-CONCERT

ausgeführt von der Cillier Musikvereins-Capelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Diessl.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. — Eintritt 25 kr.

Achtungsvoll

C. KOISSER.

1238

Franz Karbentz, Grazer gasse 8, vis-à-vis Hotel, weisser Ochs'.

Zur Weihnachts-Saison

empfehle ich mein reichsortiertes Lager von Tuch- und Leinen-Stickereien, angefangen und vorge-druckt, waschechte Seide in den neuesten Schattierungen, Stick- und Häkelgarne, Krausgespinnste, Jutte, Canavar und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Pelzware Krügen, Mützen und Muffe in allen Sorten, sowie Muffen, Biber-, Sealskin-, Kaim- und Astrachan-Muffe von 80 kr. aufwärts, Garnituren von fl. 3.50 bis fl. 40.

Herren- und Damen-Wäsche

Herren-Hemden, Manschetten, Krügen, Unterhosen, Unterleibchen, Damen-Hemden, Nacht-Corsets, Unter-Leibchen, Beinkleider, Gamaschen, Strümpfe, Socken, Handschuhe u. s. w. Tricot-Taillen und Kinder-Anzüge, ferner grosse Auswahl in Leinen-, Battist- und Baumwoll-Taschentüchern.

Neueste Kleider-Aufputze

Ottomane, Surach, Seiden-Brocate, Astrachan, Mirabon (Plüsch-Rollen), sowie Crepinen und Borten in allen Sorten und Farben. Strick- und Häkelgarne. Grosse Auswahl in Damen-Miedern von 70 kr. aufwärts, Regenschirme zu allen Preisen, Parfümerie- und Toilette-Artikeln, Myrthen-Kränze, Ball-Fächer.

Franz Karbentz, Grazer gasse 8, vis-à-vis Hotel, weisser Ochs'.



1104

Gegen Husten und
Katarth, bei der
Kinder, gegen Ver-
schleimung, Heiser-
keit, Hals-, Magen-
und Blasenleiden
ist befehlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturrecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Mathe.

Steirerkäse

in guter Qualität

offert per 100 Kg. fl. 23, gegen
Nachnahme 1235-3

M. Waidhofer, Oeblarn.

Ein 1237-2

Commis,

der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig, guter Manufacturist, linker
Verkäufer mit guten Referenzen findet
Aufnahme bei F. Matheis, Rann.



1226

Lohndiener,

der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig findet Aufnahme. Auskunft in
der Verwaltung des Blattes. 1229-2

Ein 1239

Lehrmädchen

wird gegen unentgeltliche Verpflegung
sofort aufgenommen bei Carl Rössner,
Damenkleidermacher in Cilli.

Neueste Mädchen- und Kindermäntel

zu billigen Preisen bei Carl Rössner,
Damenkleidermacher, Rathhaus-
gasse Nr. 16. 1241

Studenten

aus besseren Familien werden in gute
Verpflegung aufgenommen. Anfrage im
neuen Strauss'schen Hause, 2. Stocke,
rechts. 1233-3

Zwei 1240

Nähmaschinen,

ganz neu, sehr billig zu verkaufen. An-
fragen bei Carl Rössner, Bahn-
hofgasse Nr. 1.

**Apotheken
„Zum goldenen
Reichsapfel“**

J. Pserhofer's

**I. Singer-
strasse 15.
Wien.**

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese
Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein
kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Ärzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel,
welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 3 fr.,
bei unantasteter Nachnahmezahlung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zufendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr.,
2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr.
(Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden
Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel
40 fr., mit Francozufendung 65 fr.

Spitzwegerichsaft, 1 Flasche 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel
1 fl. 20 fr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schach-
tel 50 fr., mit
Francozufendung 75 fr.

Tropf-Balsam, 1 Flasche 40 fr., mit Franco-
zufendung 65 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen),
1 Flasche 22 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und
ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Ver-
langen prompt und billigt besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige
Geldzahlung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich
das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Zufendungen. 1228-12

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 fr.

Ziater-Brustpulver, 1 Schachtel 35 fr. mit
Francozufendung 60 fr.

Sannochinin-Pomade, von J. Pserhofer,
bestes Haarwuchs-
mittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Tie-
gel 50 fr., mit Francozu-
fendung 75 fr.

Universal-Reinigungssalz, von A. W.
Bulrich.
Hausmittel gegen schlechter Verdauung. 1 Packet 1 fl.